1. Snookerclub Essen

1994

Eine Frage des Handicaps

In diesem Jahr wurde eine vereinseigene Handicapliga eingeführt. Das gesamte Turnier wurde mit Start- und Preisgeld ausgetragen. Um die sportlichen Unterschiede aufzufangen, konnten Handicaps gewählt werden. Je höher das selbstgewählte Handicap war, desto niedriger fiel das gewonnene Preisgeld aus. Das maximale Handicap betrug 40 Punkte. Gespielt wurde bis zu einem festgelegten Termin. Der Modus war „Round Robin“ (jeder gegen jeden). Das Startgeld betrug 50,- DM für das gesamte Turnier. Die Anzahl der gewonnenen Spiele entschied über die Platzierung. Bei Punktgleichheit war das bessere Frameverhältnis ausschlaggebend. Beendete ein Spieler seine Teilnahme oder wurde er disqualifiziert, so wurden alle Spiele mit 2:0 gegen ihn gewertet. Dabei waren die Regelungen genau festgelegt. Bei unsportlichem Verhalten (den Gegner absichtlich gewinnen lassen, Nichterscheinen zum verabredeten Termin, usw.) entscheidet der Sportwart über die Disqualifikation.

Jeder Spieler wählte ein Handicap (0-40), das für alle Frames im gesamten Turnier galt - Änderungen waren nachträglich nicht mehr möglich. Bei jedem Frame startete er mit seinem Handicap, unabhängig von dem Handicap seines Mitspielers. Die Ergebnisse mussten nach dem Spiel in eine Liste, die am Schwarzen Brett hing, eingetragen werden. Bei etwaigen Unklarheiten bzw. Unstimmigkeiten hatte der Sportwart die Entscheidung darüber zu fällen.

In Abhängigkeit vom gewählten Handicap und erreichter Platzierung wurden folgende Preisgelder ausgeschüttet (Angaben in Prozent). Die Abkürzung SG bedeutete, dass man sein Startgeld zurückbekam.

Handicap	1. Platz	2. Platz	3. Platz
0	40%	30%	20%
5	35%	25%	18%
10	30%	20%	15%
15	25%	17%	12%
20	20%	15%	10/
25	15%	10%	8%
30	10%	SG	SG
35	SG	SG	SG
40	SG	SG	SG

1. Snookerclub Essen

1994

Im ersten Jahr gab es 14 Teilnehmer. Sieger wurde Dieter Johns vor Miro Popovic, der sich in diesem Jahr wieder den Titel des Vereinsmeisters holte. Da nicht bekannt ist, welches Handicap sie vorher gewählt haben, kann leider auch nicht gesagt werden, wie hoch ihr Preisgeld war. Bei einem Handicap von 0 wäre das Preisgeld 280,- DM gewesen. Nicht ausgeschüttete Preisgelder kamen der Vereinskasse zugute

Bevor es mit den „Essen Open“ weitergeht, sollte unbedingt ein Zwischenstopp bei dem Gifhorner Open stattfinden. Hier geschah im März 1994 etwas Historisches. Mike Henson spielte das erste Turnier-Maximum-Break auf deutschem Boden. Damit ging er in die deutsche Geschichte des Snookers ein. Da er auch heute noch aktiv ist, könnte er euch möglicherweise auf dem einen oder anderen Turnier begegnen. Zu seinen Titeln gehören drei Deutsche Meister in den Jahren 1999, 2000 und 2002. Auch bei den „Essen Open“ konnte er sich dreimal als Sieger eintragen. Noch immer ist er aktiv und spielt zurzeit in der englischen Liga Division One bei Rotherham.

Nachdem 1993 das „Essen Open“ noch eher ein Testturnier war, ging es nun ganz offiziell weiter. 66 Teilnehmer fanden sich zum 2. Essen Open am 11. und 12. Juni in der Schmiedestraße ein. Der letzte Essener Spieler, Miro Popovic, schied im Viertelfinale aus. Am Ende hatte dann Martin Krzewitza die Nase vorn und gewann das Turnier. Bereits vier Monate später, am 8. und 9. Oktober, fand das 3. Essen Open statt. Bei einer Teilnehmerzahl von 61 Personen hieß am Ende der Sieger Michael Heeger (Bild). Er schlug im Finale den Essener Dieter Johns.

1. Snookerclub Essen

1994

Eben jener Dieter Johns gewann in diesem Jahr den LÖWEN SPORT SNOOKER CUP und qualifizierte sich damit für das „Löwen Sport European Snooker Pro/AM 1995“. Bei diesem Event gewann dann Stephen Hendry 10-2 im Finale gegen Ken Doherty.

Im Oktober fand mit dem vom DSKV veranstalteten Bundesranglistenturnier das nächste Highlight statt. Die beiden Anzeigen aus der WAZ vom 6.10. und der NRZ vom 10.10. belegen, dass zumindest die Essener davon wussten. Leider ist nicht bekannt, wer der Sieger wurde.

Stelldichein der Snooker beim Turnier in Essen

Billard

Am kommenden Wochenende veranstaltet der Deutsche Snooker Kontroll Verband ein Billard-Turnier mit 87 Teilnehmern aus ganz Deutschland im Vereinslokal des 1. Snookerclub Essen, in der Schmiedestraße. Sieben der Top 16 Spieler haben sich angesagt und versprechen Spannung und tollen Sport.

Einer der Favoriten ist der Trainer des Essener Snookerclubs, Dieter Johns, mehrfacher Deutscher Meister im Pool-Billard. Zu den Geheimfavoriten gehört der erst 15jährige Lasse Münstermann, der auch an der Weltmeisterschaft in Südafrika teilnehmen wird. Die Achtelfinalspiele beginnen am Sonntag um 11 Uhr.

Snooker-Elite in Essen

Der 1. Snookerclub Essen ist Samstag und Sonntag im Vereinslokal an der Schmiedestraße Gastgeber des mit 1 600 DM dotierten Bundesranglisten-Turnieres des Deutschen Snooker-Kontrollverbandes.

Von den 87 Teilnehmern gehen gleich sieben Spieler der deutschen Top-16 an den Tisch, darunter WM-Teilnehmer Lasse Münstermann aus Bielefeld. Die Essener Hoffnungen ruhen vor allem auf Trainer Dieter Johns, der es bereits zum mehrfachen deutschen Meister im Pool-Billard gebracht hat. Die Achtelfinalspiele beginnen Sonntag um 11 Uhr.

1. Snookerclub Essen

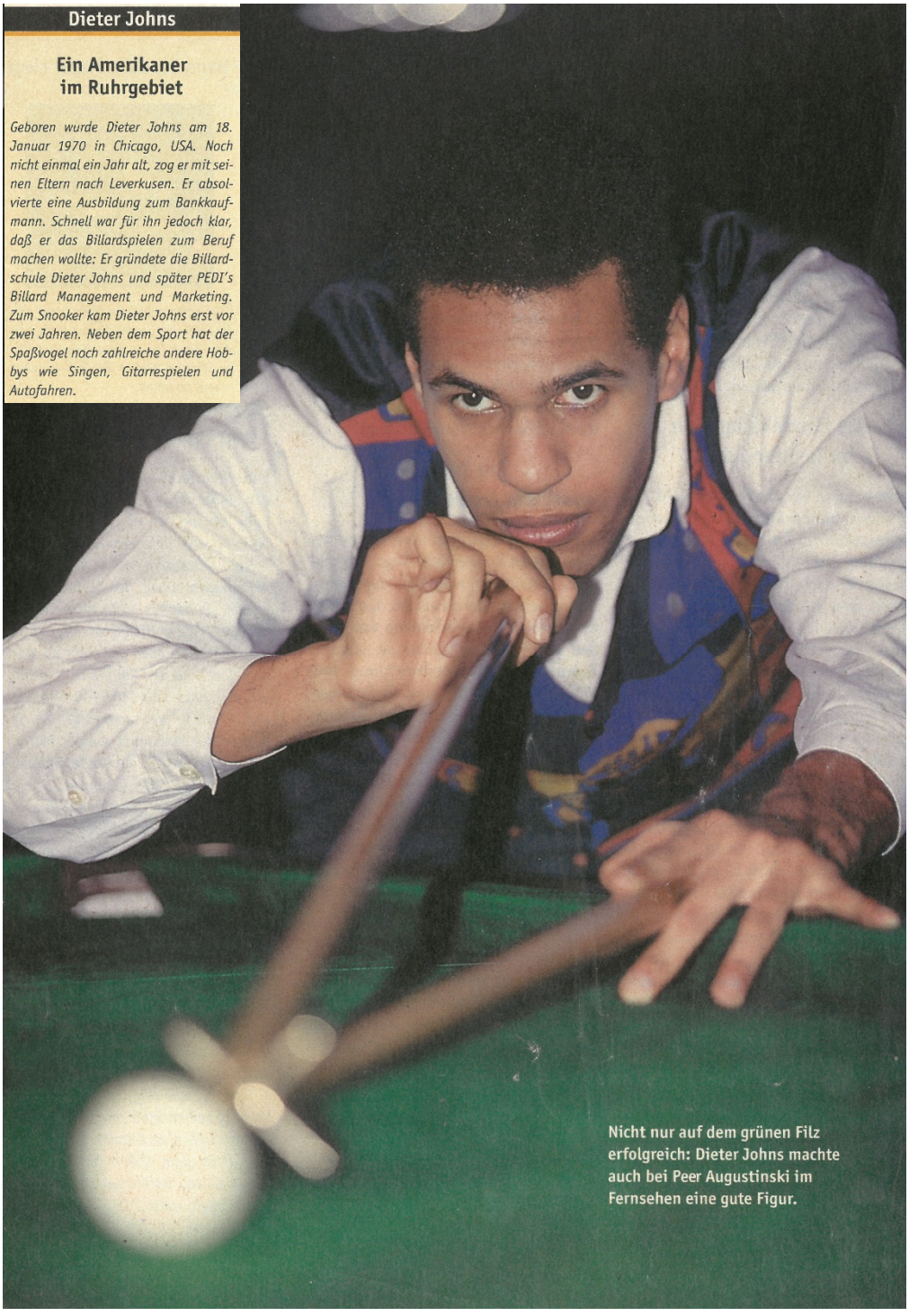
1994

Hier noch ein Portrait von Dieter Johns und der Bericht über den Löwen Sport Snooker Cup, bei dem Dieter im vergangenen Jahr zweiter geworden war.

Dieter Johns

Ein Amerikaner im Ruhrgebiet

Geboren wurde Dieter Johns am 18. Januar 1970 in Chicago, USA. Noch nicht einmal ein Jahr alt, zog er mit seinen Eltern nach Leverkusen. Er absolvierte eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Schnell war für ihn jedoch klar, daß er das Billardspielen zum Beruf machen wollte: Er gründete die Billardschule Dieter Johns und später PEDI's Billard Management und Marketing. Zum Snooker kam Dieter Johns erst vor zwei Jahren. Neben dem Sport hat der Spaßvogel noch zahlreiche andere Hobbys wie Singen, Gitarrespielen und Autofahren.



Nicht nur auf dem grünen Filz erfolgreich: Dieter Johns machte auch bei Peer Augustinski im Fernsehen eine gute Figur.

1. Snookerclub Essen

1994

Neuauflage des '93er Finales

In Hennef spitzte sich die Lage immer mehr zu, die Dramatik wurde zusehends größer und die Spannung wuchs. Ab dem Viertelfinale wurde ‚best of seven' gespielt, und Sascha Diemers Eingangsprognose, daß „die Siege eindeutiger ausfallen werden, je länger die Matchlänge wird", erwies sich als Wunschgedanke. Denn an allen Viertelfinal-Paarungen hätte selbst Thrillermeister Alfred Hitchcock seine helle Freude gehabt. Mit Nervenflattern kamen Andreas Rösler, Konstantinos Boufos, Sascha Diemer und Dieter Johns davon. Auf der Strecke blieben dagegen: Thomas van der Bruck (Mönchengladbach), Norbert Rösner (Bochum), Michael Heeger (Bremen) und Willi Bär!

Trotz starker Gegenwehr konnten es der Hamburger Andreas Rösler und Konstantinos Boufos aus Hameln nicht verhindern, daß es zu einer Wiederauflage des Finales von '93 kam, in dem sich Dieter Johns mit Sascha Diemer messen mußte. Und die Parallelen zum Landsberger-Finale waren groß. Sascha Diemer ging 1:0 in Führung. Anschließend erzielte Dieter Johns den Ausgleich, um dann selbst in Front zu gehen. Aber die Retourkutsche kam sofort und beim 2:2-‚Halbzeit-Stand' war noch keiner schlauer!

„Wie letztes Jahr", kommentierte Reinhard Möller, Divisionsleiter von LÖWEN S.P.O.R.T., der seine Augen nicht mehr vom Geschehen auf dem Tisch lösen konnte. Und Thomas Lindemann, billardverständiger Journalist seit fast zehn Jahren, ergänzte: „Und jetzt wird Sascha Diemer wieder davon ziehen!". Und wie! Ein phänomenales 85:1 Frame des Münchners verschlechterten den Ausblick des Esseners auf die Teilnahme an der European Snooker Pro/Am-League, bei der wieder die Profis der internationalen Szene mitmischen werden. Aber Dieter Johns kam noch einmal zurück, konnte wieder ausgleichen.

Beifall für den Snooker des Jahres

Das letze Frame war von vier entscheidenen Phasen gekennzeichnet. Phase 1: Sascha Diemer erspielte sich einen guten Vorsprung. Phase 2: Dann ein Foul des Münchners. Phase 3: Dieter Johns kam wieder ins Rennen und legte einen Snooker, der tosenden Beifall auf der einen Seite und sichtbare Ratlosigkeit auf der anderen Seite hervorrief. „Wenn er diesen Stoß so gewollt hatte", (ver)zweifelte Sascha Diemer, „dann alle Achtung!" Phase 4: Dieter Johns setzte zum Clearence an und als sich die Pinkfarbene genau auf der Bahn der angepeilten Tasche näherte, auf der sie Dieter Johns am liebsten haben wollte, eilten seine Augen der Kugel abwechselnd voraus und blickten ihr dann wieder liebevoll hinterher, und dann rieß er schon die Arme hoch und wußte „Yeah, ich hab's!"

Konzentriert: Vorjahressieger Sascha Diemer mußte sich trotz eines 85:1 Frames gegen Dieter Johns geschlagen geben.

Der Endstand

1.	*Dieter Johns*
2.	*Sascha Diemer*
3./4.	*Andreas Rösler*
	Konstantinos Boufos
5./8.	*Thomas v. d. Bruck*
	Norbert Röser
	Willi Bär
	Michael Heeger